

# Chronik IDI-Alpins

Wanderung Nr.: 023

Datum: 19.-20.05.1979

Ort / Zielgebiet: Johanniskreuz/Westpfalz / G03

Lili: RG

Teilnehmer:

Uta, Rolf, Claudia, Jochen B. Otto, Kurt, Rosemarie R., Gerhard (Full House!) - Jochen und Rosemarie treffen am 1.Tag erst abends ein

Route:

1.Tag: Johanniskreuz – Leimen – Eschkopf – Schindhübel- Erlenbach – Johanniskreuz (Wanderzeit: netto 6,75 Std.)

2.Tag: Trippstadt – Johanniskreuz (netto: 2 Std.)

Wetter: gutes, trockenes Wetter, aber sch(a)wül

Verpflegung: Stern in Leimen; tolles Sauerkraut mit Leberknödel

Trippstadter Nachtisch: Vanilleeis mit Feigen, Sahne und grünem Pfeffer!

Johanniskreuz: sehr gut (z.B. gegrillter Heilbutt)

Übernachtung: Gasthaus Johanniskreuz

Bemerkungen / Kommentare / Zitate:

Rolf wandert nach Karte, die nach seinen Worten vom Wirt ‚mit dem Munde gemalt‘ ist (Impressum; Selbstverlag). Entsprechend mühsam finden wir den Eschkopf.

Rolf: Vor lauter Ableben keine Zeit die Neuankömmlinge (Rosemarie und Jochen) zu begrüßen! (Nachdem er fast einen Kreislaufkollaps und zusätzlich Schüttelfrost nach der Wanderung hatte und deshalb erst später am Abend am Essen teilnahm.)

Otto ergänzt den Spruch von Rolf (s. Kraichgau Wanderung): Pinkle den Kaffee solange er noch warm ist ..... denn es könnte Dein Letzter sein.

Otto, Rosemarie und Gerhard sind abends wieder einmal die letzten, die ihr Zimmer (im Nebengebäude) aufsuchen. Da das Haus bereits abgeschlossen ist, müssen sie fensterln, um in ihr Zimmer zu gelangen. In diesem Nebengebäude findet noch eine Tagung der Fa. Pieroth (größter Weinhandel in den 70 er Jahren bevor der Glykol Skandal kam). Die drei werden in diese Runde aufgenommen und kommen erst gegen 4.00 ins Bett. Gerhard leistet noch Samariterdienste und lässt andere Gäste zur Haustür rein, die ebenfalls vor der verschlossenen Tür standen. Er bekommt als Türöffner ein Trinkgeld in Höhe von DM 20 angeboten, das er unverständlicherweise ablehnt.

Der 2. Tag ist eine Rucksackwanderung mit Bier im Rucksack.  
Premiere! Umtrunk im Grünen!

Otto dekliniert den Nachnamen von Gerhard:  
Rexpotenz (=Sexpotenz), Rexpotentielle Gleichung.

Rolf spielt Witwentröster in Leimen (was er dort konkret gemacht hat, steht leider nicht in der Chronik) und erklärt; es gibt immer etwas was den **Himmel** hebt. (darauf verweist Uta auf den Witz von Claudia mit der Frau die kein P sprechen kann, sondern daraus ein H macht (Haul, Du hast einen Himmel wie ein Hony))

Höhepunkt am 2. Tag war der Lokschuppen in Appenthal

Gerhard über seine Frau: Sie raucht zwar viel, aber solange der Rauch wieder raus kommt, ist sie noch in Ordnung!

